Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 13

Artikel: Schule und Berufswahl

Autor: V.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-525608

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

im Kleide des Eremiten, die Hochschätzung des katholischen Heiligen. Man hat den Schutzeist vom Ranfte verehrt und damit zugleich das Natürliche und Menschsliche der katholischen Heiligenverehrung ausgesprochen.

Wir werden auch in Zukunft vom Friedensstifter nicht mehr sprechen können, ohne vor den Schülern den blutigroten hintergrund ausleuchten zu lassen, der der Bruder Klausen-Feier das eigenartige Gepräge gab. Im Zeichen des Weltkrieges, im Zeichen der Friedenssehnsucht, im Zeichen höchster Besorgnis um unser teures Vaterland hat die Bruder Klausen-Feier sich vollzogen. Die kommenden Generationen sollen es wissen und verstehen, daß nicht nur im 15. und 16. Jahrhundert das Schweizerhaus eine harte Sturmprobe zu bestehen hatte, sondern daß im Scheine des Weltbrandes unser Volk mit Kreuz und Fahnen zum Grabe des Friedensstifters pilgerte.

So fügen sich um das alte Bild von Stans die neuen an: die Jubelseier als eine nationale Ehrung an den Seligen, die Jubelseier als der Ausdruck einer Stellung, die sich das kathol. Volk der Schweiz in Leid und Kampf und Arbeit errungen hat, die Jubelseier als ein Symbol der Sehnsucht nach dem Frieden, als ein Hymnus auf das Friedensglück, als eine Aufsorderung, den Frieden über den Schlachtseldern und Parlamenten zu suchen; denn Friede ist allweg in Gott. v. g. (Schluß solgt)

Schule und Berufswahl.

Unter diesem Titrl veröffentlichte Hr. Stadtrat von Luzern Dr. A. Hättensschwiller, Generalsekretär des "Schweizer. kathol. Volksvereins" in der von ihm geleiteten Zeitschrift für christliche Sozialreform (1916, Heft IV) eine an bedeutens den Gesichtspunkten und praktischen Anregungen reiche Studie über die höchst wichstige Frage, wie "die Schularbeit auf dem Gebiete der Berufswahl lebenswirksam gestaltet werden könnte.

Als Direktor des "Arbeitsnachweises für Jugendliche" und einer "Lehrstellenvermittlung" in der Bentralstelle des Volksvereins ift der Verfasser der Studie in der Lage aus reicher Erfahrung über die verhängnisvollsten Mißstände auf dem Gebiete der Berufsmahl und Berufszumeisung zu sprechen. Da ist ein Mißstand die Landflucht, ein anderer die Furcht vor der Werkbank, dafür ein übergroßer Andrang zu den Schreibstuben und zum Handelsgewerbe. Man klagt über "eine erschreckende Bermehrung bes fogen. Stehkragenproletariates". In der gegenwärtigen Rriegszeit hat sich der Zudrang zu den ungelernten Berufen noch verstärkt, nicht zulett gefördert auch von der Rurzsichtigkeit vieler Eltern. Umso dringender ift es geboten, daß Lehrer und Lehrerinnen als berufene Mitberater daran mitarbeiten, auf dem Gebiete der Berufswahl bessere Zustände zu schaffen. "Die Schule sollte es," sagt Dr. Battenschwiller, "als ein wichtigste Aufgabe betrachten, im Sinne einer g eregelten Berufswahl auf die Jugendlichen einzuwirken und ihnen hiefür Beratung und Förderung zuzuwenden." Es werden hiefür vom Verfasser verschie= dene praktische Mittel und Wege vorgeschlagen.

Elternabende und Lichtbilder, lebendige Darstellung der verschiedenen Berufe im Rahmen der Schule, Verbreitung gedruckter Ratgeber und Wegweiser für die Berufswahl, Schüleraufsat und Handsertigkeitsunterricht, das sind alles Mittel, die Bedeutendes beitragen können. Der Verfasser schließt die sehr verdankenswerte Studie mit einem Hinweis auf die ecfreulichen Erfolge unserer gemeinnützigen Lehrstellennachweise und zählt diese Tätigkeit, nach eigener zehnjähriger Erfahrung, zu den dankbarsten Arbeitsgebieten.

Möge es recht vielen Lehrern und Lehrerinnen beschieden sein, an dieser edlen Aufgabe der Berufsberatung kräftig mitzuwirken und so die eigene Mühe und Arbeit in s Leben hinauszuretten.

V. G.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Schweiz. Rath. Volksverein. Leonard Stiftung. Das Zentralko-mitee, welches Dienstag den 13. März im Hotel "Union" in Luzern tagte, beschloß, als offizielle Delegierte des Bolksvereins die H. Zenstralpräsident Dr. Pestalozzi-Psysser und Generalsekretär Dr. Hätten sich willer an die am 21. März in Sachseln stattsindende Bruder-Rlausen Feier abzuordnen. Im übrigen waren die geschäftlichen Verhandlungen in erster Linie der Beratung der diversen Budgets pro 1917 (Zentralkassa, Leonard-Stiftung und Inländische Mission) gewidmet.

Aus den Einnahmen der Leonard-Stiftung wurden pro 1917 folgende Vergabungen an unser Schulwesen beschlossen: Für Lehreregerzitien Fr. 150; für Lehrerinnenegerzitien Fr. 100; an das freie kathol. Lehrerseminar in Zug Fr. 700; an die Zeitschrift "Schweizer-Schule" Fr. 100; Beitrag an den neu zu gründenden "Schweizer kathol. Schulverein" Fr. 1000; Beitrag an den Berner Kantonalver-band des Volksvereins für kathol Schulbestrebungen im Jura Fr. 300; im ganzen die Summe von Fr. 2350.

Wir schulden dem Verwaltungsrat der Leonard-Stiftung um so größern Dank für das hochherzige Entgegenkommen als noch zahlreiche andere edle und segensreiche Werke auf die Unterstützung durch diese Stiftung angewiesen sind. Lehrer und Lehrerinnen erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn sie die LeonardStiftung bei geeigneten Anlässen in empfehlende Erinnerung bringen. Eine Institution, die für unser kathol. Schulwesen so große Opfer bringt, hat auch ein Anrecht auf unsere Werbetätigkeit.

Solothurn. Schulbücherfrage. Die Sektionen des Schweiz. Kath. Bolksvereins haven am 1. März in Olten zur Schulbücherfrage Stellung genommen. Die Delegiertenversammlung faßte folgenden Beschluß: "Der Kantonalvorstand des Bolksvereins soll in Verbindung mit dem politischen kantonalen Komitee sosort eine Eingabe an den Kantonsrat ausarbeiten, in welcher die Abschaffung des Öchslisbuches verlangt wird." — Solothurn geht nebst Basel mit glänzendem Beispiel voran. Mögen die paritätischen und auch die Diasporakantone bald solgen!

St. Gallen. Der Bildungskurs für Lehrer an Schwachbegabten Schulen findet unter Boraussetzung normaler Verhältnisse im Sommer 1918 statt.